

Gemeinsam engagiert lernen für die Zukunft



Was ist uns wichtig? Wie gehen wir miteinander um? Wie reagieren wir auf die Herausforderungen der Zukunft? Diese Fragen beantwortet das neue Leitbild der Primarstufe Reinach. Darin steht, wofür die Kindergärten und die Primarschule einstehen und was sie erreichen wollen.

Erarbeitet wurde das Leitbild von einer Arbeitsgruppe, die aus Mitgliedern des Schulrats, der Schulleitung und der Lehrpersonen bestand. Nach intensiven Diskussionen einigten sich die Beteiligten auf sieben Kernsätze, die unter dem Titel **Gemeinsam engagiert lernen für die Zukunft** stehen.

Die Schulleitung legt nun für jedes Schuljahr als Schwerpunkt

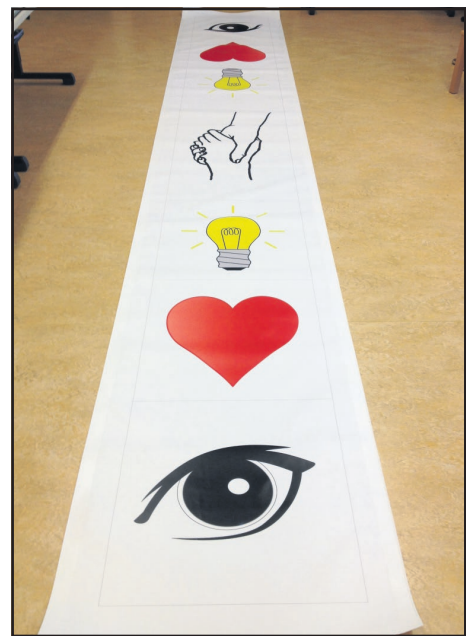
einen Leitsatz fest. Lehrpersonen und Kinder sollen bewusst darauf achten und den Leitsatz im Alltag umsetzen.

Im vergangenen Schuljahr begleitete uns **Wir gehen achtsam, freundlich und respektvoll miteinander um. Gemeinsam legen wir Wert auf eine offene und lösungsorientierte Kommunikation.** Wie wurde dieser Leitsatz in den Schulhäusern und Kindergärten umgesetzt? In dieser Ausgabe stellen wir einige Beispiele vor.

Schwerpunkt des laufenden Schuljahres ist der Leitsatz **Wir arbeiten im Team, mit Eltern und mit schulnahen Institutionen professionell zusammen.**

SMS Schule mit Streitkultur

Rempelen auf dem Pausenplatz, rücksichtsloses Verhalten beim Fussballspielen, Missachten von Schulhausregeln und verbale Entgleisungen... natürlich kommt derartiges Verhalten immer wieder vor. Im Schulhaus Aumatten schien zu Beginn des Schuljahres 2017/18 der Haussegen etwas schief zu hängen. Die Gründe waren vielschichtig, Lösungen konnten nicht einfach herbeigezaubert werden. Der Jahresschwerpunkt des neuen Leitbildes mit dem Achtsamkeitsleitsatz unterstützte uns im aktiven Handeln.



Im Schulhaus Aumatt stellen sich die Kinder bei Streitigkeiten auf den Streitschlichtungs-Teppich.

Wir nahmen die Formulierung als Herausforderung an und engagierten Denis Bitterli, einen Fachmann in Fragen der Streitschlichtung und des friedlichen Zusammenlebens.

Um Konflikte auf dem Pausenplatz vorzubeugen, wurde dieser in klare Zonen aufgeteilt. Wo darf Fussball gespielt werden? Wo ist Streethockey geplant? Wo ist freies Spielen mit verschiedenen Geräten möglich? An welchen Orten sind Ringkämpfe erlaubt und wo bleibt man vom Ballwurf verschont? Zusammen mit den Kindern versuchen wir, die Antworten auf solche Fragen in der Praxis umzusetzen. Unsere neue Schulhausordnung überträgt den Schülerinnen und Schülern mehr Eigenverantwortung und selbstreflektiertes Handeln. Ein Streitschlichtungsmodell wird aktuell in den Klassen eingeführt, das von allen Kindern verstanden und angewendet werden kann.

Unser Bemühen zur Umsetzung des Leitsatzes scheint erste Früchte zu tragen. Seit Schuljahresbeginn gestaltet sich das Zusammensein aller Klassen im Schulhaus und auf dem Pausenplatz meist friedlich. Ein wohlwollendes Miteinander und gegenseitige Wertschätzung sollen auch in Zukunft nicht nur auf dem Papier schön klingen.

Spielerisch zum Frieden

Dieser Leitsatz wurde in den Kindergärten spielerisch und vor allem zu den alltäglichen, sich wiederholenden Herausforderungen umgesetzt. Ein Schwerpunkt war, Wege zur Konfliktlösung mit den Kindergartenkindern zu suchen und praktisch umzusetzen. Dabei entstanden neue Raumgestaltungen, wie zum Beispiel das Friedensbänklein, die Zuhörende oder die Freundschaftskissen.

Weitere Angebote waren:

- der Besuch in der Ethikschule
- Karten mit Symbolen für **Stopp, still sein, zuhören, aufpassen, helfen usw.**
- Begrüssungsrituale zur Stärkung der Wahrnehmung des Gegenübers
- Gesellschaftsspiele, in denen alle Mitspieler aufeinander angewiesen sind (der Obstgarten, der Schneemann usw.)
- div. Bilderbücher
- Gruppenarbeiten und Werkstattunterricht

Die Kinder haben die Angebote begeistert aufgegriffen, eigene Ideen zum Thema eingebracht und mit Hilfe auch umgesetzt.

Mit den Kindergartenkindern haben wir das Fundament gelegt, um achtsam und respektvoll miteinander zu sein. Wir werden weitere Schritte zur Friedensarbeit vertiefen, die sie auch in der kommenden Schulzeit anwenden werden.



Im Kindergarten wird die Grundlage für einen gegenseitigen respektvollen Umgang mit Erlebnissen gelegt.

«Unser Leitbild wird aktiv gelebt!»

Warum braucht eine Schule ein Leitbild?

In einem Leitbild lassen sich die Werte, Ziele und Grundsätze einer Schule darstellen. Ein grafisch ansprechendes Leitbild gibt einer Schule ein klares Erscheinungsbild. Ein inhaltlich griffiges Leitbild dient der Orientierung im Alltag und ist Basis für die Kooperation aller Schulbeteiligten. Es bildet die Grundlage für das tägliche Zusammenleben an unserer Schule.

Wie ist das Leitbild entstanden?

Die Hauptarbeit hat eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Mitgliedern des Schulrats, Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern übernommen. In einem ersten Schritt haben unsere Lehrpersonen sowie unsere Schülerinnen und Schüler die Inhalte für das Leitbild gesammelt. So kamen über 200 mögliche Leitsätze zusammen. Diese wurden inhaltlich geordnet und gewichtet. Es blieben 60 Sätze übrig, die in intensiver Arbeit weiter verdichtet wurden. Von Anfang an war klar, dass wir für das neue Leitbild auch einen Eyecatcher oder Blickfang haben wollten. Dies ist uns hoffentlich mit den Puzzleteilen gelungen, auf dem unsere Leitgedanken stehen: «gemeinsam – engagiert – lernen – für die Zukunft».

Viele Leitsätze tönen selbstverständlich.

Warum ist das so?

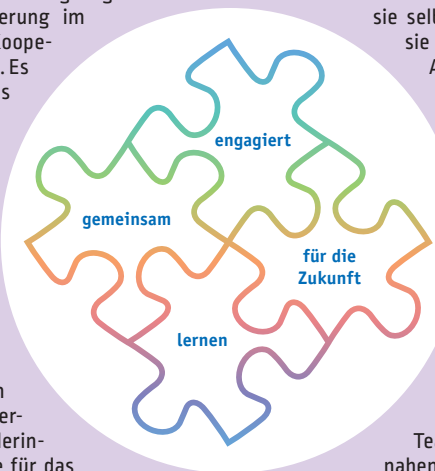
Mit den Leitsätzen beschreiben wir Werte und Grundsätze, die auch in unserer Gesellschaft verwurzelt sind. Es kann tatsächlich sein, dass sie selbstverständlich tönen. Damit sie aber bei der Umsetzung im Alltag nicht vergessen gehen, müssen sie ganz bewusst in den Fokus gerückt werden.

Wie kann die Schule das Leitbild umsetzen, damit es nicht bei leeren Worthülsen bleibt?

In den kommenden Jahren wird jeweils ein Satz als Schwerpunkt für ein Schuljahr ausgewählt und ganz konkret umgesetzt. Im laufenden Schuljahr ist es der Leitsatz: «Wir arbeiten im Team, mit Eltern und mit schulnahen Institutionen professionell zusammen.» Schulhäuser, Kindergärten und Klassen sind zurzeit daran, diesen Satz auf unterschiedlichste Weise mit Leben zu füllen.

Worin unterscheidet sich das Leitbild der Primarschule Reinach von anderen Schulen?

Besonders gut gefallen mir die Puzzleteile mit unseren Kernanliegen. Sie zeigen auf einen Blick, wofür wir als Schule stehen. Unser Leitbild ist auch grafisch ansprechend, es ist kurz und knackig. Und es wird aktiv gelebt!



Hand in Hand durchs Schuljahr

Der Alltag in einem Schulhaus ist von Begegnungen geprägt. Schon vor Beginn des Unterrichts treffen sich die Kinder auf dem Schulweg oder vor den Eingangstüren. Man verbringt die Pausen gemeinsam auf dem Schulhof oder im Lehrerzimmer, man geht in den Gängen aneinander vorbei. Wie verhalten wir uns im Schulhaus bei diesen Begegnungen? Wer grüsst wen? Hilft man einem Kind, das ein Problem hat oder geht man seines Weges?

Mit diesen und anderen Themen befassten sich die Kinder und Lehrpersonen im vergangenen Schuljahr im Schulhaus Surbaum. Basierend auf dem aktuellen Leitsatz der Primarstufe Reinach formulierte eine Arbeitsgruppe kindergerechte Sätze für das Zusammenleben von Gross und Klein im Schulhaus.

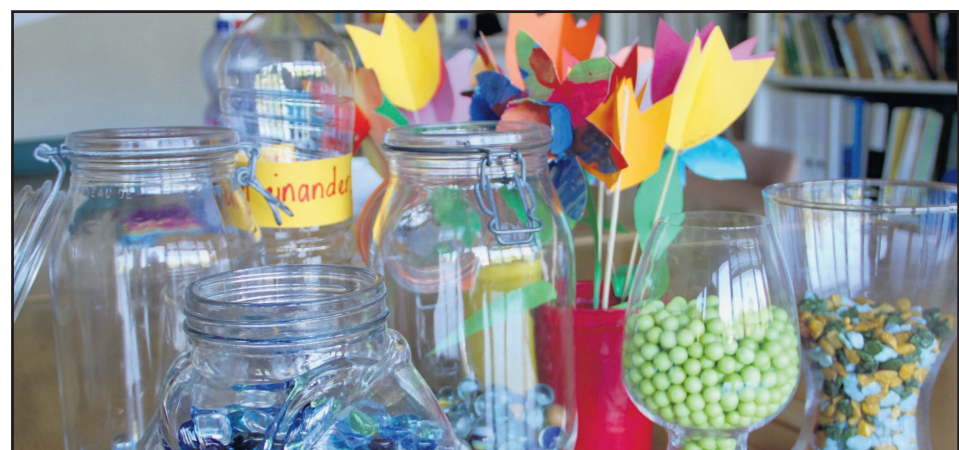
Grüsse Kinder, die deinen Weg kreuzen, auch wenn du sie nur vom Sehen kennst. Denk daran, dich freundlich zu verabschieden.

Verbringe eine Pause mit einem Kind, das du noch nicht so gut kennst.

Die Klassenlehrpersonen vertieften die aktuellen Sätze im Schulzimmer. Bei gemeinsamen Anlässen wurden die Inhalte zusätzlich aufgegriffen und mit

Geschichten oder Liedern vertieft.

Am Ende des Schuljahres stand der Satz **Wir helfen einander!** Jedes Kind, das von einem anderen Kind Hilfe erhalten hatte, legte dafür einen Gegenstand in ein Glasgefäss – dies konnten Papierblumen, Glasmurmeln oder farbige Steinchen sein. So wurden kleine, freundliche Handlungen für alle im Schulhaus sichtbar.



Mit Murmeln und anderen Gegenständen machten die Kinder im Surbaum-Schulhaus kleine, freundliche Handlungen für alle sichtbar.

Freundlichkeit, Respekt und bei Streit: das Friedensseil

Im und um das Primarschulhaus Fiechten gelten in allen Klassen und für alle Lehrpersonen als Grundwerte Freundlichkeit und ein respektvoller Umgang miteinander. Das verbindliche sich **Grüezi** sagen gehört genauso dazu wie sich die Türe aufzuhalten. Jede Lehrperson begrüsst und verabschiedet ihre Schülerinnen und Schüler mit der Hand und einem Blick in die Augen. Dies festigt die Beziehung und drückt Wertschätzung für das Gegenüber aus.

Aktuelle Zwists und Streitigkeiten werden geklärt, einander aber auch Lob und Anerkennung ausgedrückt. Mit Hilfe von Interaktionsspielen üben sich die Kinder im Kommunizieren. So werden sie zunehmend sicherer, auch ohne Hilfe der Lehrpersonen Streitsituationen positiv



Mit dem Friedensseil lösen die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Fiechten ihre Konflikte.

und fair bewältigen zu können. Das positive Streiten aber muss gelernt werden. Folgende drei Grundfragen sind dabei wesentlich: Was brauche ich? Was brauchst du? Was brauchen wir?

Wo Fragen gestellt werden, werden - in der Regel - Antworten gegeben. Das neutrale Zuhören ist dabei sehr wichtig.

Das Friedensseil kann bei einem Konflikt sehr helfen. Denn es veranschaulicht die einzelnen Stationen des Lösungsweges mit Knoten. In ein Seil werden 7 Knoten gemacht. Das Lösen der Knoten findet von beiden Seiten von Aussen nach Innen statt. Die Parteien sitzen jeweils an einem Ende des Friedensseils. Nacheinander darf jedes Kind in Ruhe erzählen, was es erlebt hat und löst den ersten Knoten. Alle hören einander aufmerksam zu.

Vor dem Lösen des zweiten Knotens erzählen die Kinder nacheinander, welche Gefühle die Situation bei ihnen ausgelöst hat.

Das Öffnen des dritten Knotens geschieht, nachdem sich die Kinder mitgeteilt haben, was sie sich vom anderen wünschen.

Den vierten Knoten in der Mitte des nun beinahe gelösten Seils gehen die Kinder gemeinsam an. Sie überlegen sich zusammen mögliche Lösungen und wählen daraus eine für sie stimmige Lösung aus. Dann öffnen sie gemeinsam den letzten Knoten.

Alle Schülerinnen und Schüler im Fiechtenschulhaus sind mit dem Friedensseil vertraut und so kann diese Art von Friedensstiftung bei einem Stufenwechsel

von der neuen Klassenlehrperson gleich wieder aufgenommen werden. Nicht selten verlangen die Schülerinnen und Schüler selber danach. Es ist nicht das Ziel, Streit zu verhindern. Streit ist ein Ausdruck von Auseinandersetzung und Reibung. Reibung erzeugt Wärme. Jeder Mensch ist einzigartig und empfindet anders. Sich in Wertschätzung zu begegnen – auch oder gerade in einer Streitsituation – ist das Ziel. Daraus entwickelt sich das friedliche Miteinander.